

Reaktionen

Zum Tod

von Gaston Thorn

Das Großherzogtum Luxemburg verliert mit ihm eine seiner bedeutendsten politischen Persönlichkeiten, heißt es in einem Schreiben der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel an Premierminister Jean-Claude Juncker. Gaston Thorn sei ein großer Staatsmann und Europäer gewesen, der die Europäische Kommission als Präsident in einer schwierigen Phase mit Weitsicht geleitet habe. „Die Schaffung des europäischen Währungssystems hat er mit Engagement begleitet und so dem europäischen Integrationsprozess entscheidende Impulse verliehen.“

Auch der Präsident der Handelskammer und des Dachverbands der Luxemburger Patronatsorganisationen, Michel Wurth, würdigt in einem Schreiben den verstorbenen Ehrenstaatsminister. „La Chambre de Commerce a eu la chance de bénéficier de l'écoute et du soutien de Gaston Thorn pendant toutes ces années et en particulier dans la période de 1977 à 1980 où il a été également Ministre de l'Economie. Il a été le capitaine de la restructuration réussie de l'économie luxembourgeoise frappée par la crise sidérurgique.“

In einem am 28. August erschienenen Beitrag bezeichnet die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* Thorn als einen „Meister in der Kunst des Kompromisses, der ein offenes Wort zur rechten Zeit nicht scheute. Aber wie andere Kommissionspräsidenten vor und nach ihm musste er bald erkennen, dass der Macht in diesem Zwitter-Amt von europäischer Politik und europäischer Bürokratie enge Grenzen gesteckt sind und dass es nicht leicht ist, Ruhm zu ernten.

Immer wieder klagte Thorn über die nationalen und protektionistischen Tendenzen in den Mitgliedstaaten, wenn die verbissen für eigene Interessen kämpften. Jahrelang musste er sich mit einer Reform der Gemeinschaftsfinanzierung und mit Margaret Thatcher herumschlagen, die Britanniens Geld zurückhaben wollte.“

Bei *L'Echo*, hieß es am Dienstag: „Refusant de céder au fatalisme ambiant, Gaston Thorn débâta en effet le chemin pour son successeur, Jacques Delors. En juin 1984, le Conseil européen, sous présidence française, règle les querelles qui paralysent la vie communautaire: les problèmes de surproduction laitière, et surtout le fameux 'chèque britannique'. La Commission et le Conseil vont ensuite jeter les premières pierres de ce qui deviendra l'Acte unique européen.“